

titel soll dem irreführenden Eindruck entgegenwirken und andeuten, daß das, was der Leser hier findet, mit Wirtschaftsgeschichte nicht mehr zu tun hat, als alle andre ökonomische Theorie. Auch sonst fand hier und da mein Wunsch zu ändern eine Schranke an der Rücksicht auf das von mir losgelöste Lebewesen, das dieses Buch nun einmal ist und als das es sich seinen Platz in der theoretischen Literatur unserer Zeit geschaffen hat.

Wer es heute liest, der wisse: Was es bietet, mag gut oder schlecht sein — aber es ist in seiner durch die Natur des Gegenstandes gegebenen, durch keine Vereinfachungen zu behebenden Komplikation der Gedankenführung völlig unzugänglich ohne eigene, ruhige Arbeit des Lesers an seinem Argument. Wer diese Arbeit mangels theoretischer Schulung nicht leisten kann, oder, weil er es seiner Mühe nicht für wert hält, nicht leisten will, der verliert seine Zeit, wenn er es liest. Insbesondere kann man es nicht „nachschiessen“, um festzustellen, was sein Autor über irgendeine einzelne Frage, z. B. die Ursache des Konjunkturzyklus meint: Das Krisenkapitel für sich allein, unselbständiges Glied einer langen Gedankenkette wie es ist, gibt diese Antwort nicht. Seine isolierte Lektüre läßt nur ungelöste Fragen zurück und auf der Hand liegende Einwendungen. Wer meint, aus diesem Buch etwas gewinnen zu können, muß es durchdenken. Ihm diene der folgende Wegweiser: Das erste Kapitel bietet dem Fachmann nichts, außer einigen Sätzen, die im Gedankengang der Zinstheorie des fünften Kapitels wichtig werden. Er kann es überspringen, wenn er nur darauf zurückgreift, sowie ihm eine spätere Wendung ungenügend begründet erscheint und ehe er daraus eine Einwendung macht. Im zweiten Kapitel kommt es auf jeden Satz an. Aus dem dritten habe ich als „Anhang“ ausgeschieden, was ohne Schaden für den Zusammenhang übergangen werden kann. Hat man sich das zweite und das dritte Kapitel zu eigen gemacht, so hat man alles Nötige für das Verständnis jedes der drei noch folgenden. Wen der Grundgedanke ohne weiteres überzeugt, der braucht vom vierten Kapitel nur Beginn und Schluß zu lesen, und nur für den Spezialisten, insbesondere den der vorgetragenen Auffassung grundsätzlich widerstrebenden Fachmann, sind Teile des Arguments des fünften. Das sechste Kapitel drängt so viele Dinge so verzweifelt kurz zusammen, daß schon die Nichtbeachtung eines Satzes zustimmendem Verständnis hinderlich sein kann.

Bonn am Rhein, im Oktober 1926.

Schumpeter